

Nr. 37
"Weistumsbuch" – 1536, Mai 24

*Obrigkeit – Gerichtsherrschaft (p.4) – Frevel und Bußen – Amtmann, Schultheiß und Büttel (p.5) – Huldigung – Gebot und Verbot (p.8) – Freiheit der Gemeinde von Fron, Reise, Steuer, Bede, Atzung, Schatzung – Einzug (p.9) – Amtmann – Schultheiß (p.10) – Büttel (p.11) – Dingmann – Schöffe (p.12) – Behebung des Gerichts (p.13) – Anwesenheitspflicht im Gericht (p.14) – Urteilsgeld (p.15) – Gebotsgeld – Gerichtsstrafen – Besoldung des Gerichtsschreibers (p.16) – Schöffengeld – Kosten eines Eintrags im Gerichtsbuch – Lesung aus dem Gerichtsbuch (p.17) – gerichtliche Klage (p.18) – Einsetzung in erklagte Güter (p.19) – Gerichtsstand – Dinggüter – Grenzsteine (p.20) – ungebotener Dingtag – Briefe an das Gericht (p.21) – Hinterlegung von Geld – Inhaftierung Angeklagter (p.22) – Notgericht (p.23) – Verkauf von Dinggütern – Oberhof (p.24) – Verfahren bei Anfragen auswärtiger Gerichte (p.25) – Versammlung der Schöffen (p.27) – Eidesleistung (p.28) – Büttel (p.29) – Inhaftierung von Verbrechern – Einsetzung in erklagte Güter – Zeugen (p.30) – gerichtliche Vertreter – Eintrag ins Gerichtsbuch – schriftliche Klageführung (p.31) – jemanden "erkebern" – Fürsprecher – Kosten und Verhaltensvorschriften in verschiedenen Gerichtssachen (p.32) – Schöffen im Dompropsteihof (p.34) – ungebotes Ding – Vorschnittrecht (p.35) – Ernte- und Herbstordnung – Galgen (p.37) – Belohnung des Henkers – Freiheit von Atzung und Schatzung – Gefangennahme von Verbrechern (p.38) – Pfarreigüter – Wasser und Weide – Weg und Steg (p.39) – Dorfgraben – Baupflicht des Jakob von Sörgenloch bzw. seiner Erben – Bäcker (p.40) – Faselvieh – kleiner Zehnt (p.41) – Bürgerpflicht – Viehhaltung (p.42) – Brandschutz – Wirtshaus – Gemeindewege – Wasserlöcher (p.43) – Maße und Gewichte – Wege – Einer – Kirchenmeister (p.44) – Vierer – Deichmeister – Kerzenzins – Brücken und Gräben (p.45) – Wege und Tore (p.46) – Gräben (p.50) – Schindanger (p.52) – Spielen um Geld – Gemeindeversammlung (p.53) – Rechtsbeistand – Vorschriften zur Erntezeit und Weidenutzung – Begräbnis (p.54) – Strafgeder (Einung) – Verpflichtung zur Einhaltung und regelmäßigen Verlesung der Ordnung (p.55) – **Vollmacht** für acht Gemeindevertreter für Verhandlungen mit dem Propst von St. Alban, dem Mainzer Erzbischof und dem Schwäbischen Bund 1527, März 8.*

- A: *StAWü, Urkunden St. Alban 1536/2 (Ausfertigung, Papierlibell in Pergamentumschlag, Siegel abgefallen¹);*
B: *StAWü, MIB 58, fol.304-312' (etwa gleichzeitiger Auszug);*
C: *LASp, F 1, 199, fol.1-46 (Abschrift in: Kopialbuch St. Alban 16. Jahrhundert²);*
D: *StAWü, Mz. Bücher verschiedenen Inhalts 111, S.1-74 (Abschrift in: Kopialbuch St. Alban 17./18. Jahrhundert);*
E: *StAD, E5/B3, 278, 5 (Fragment, in: Olmer Amtsakten betr. Ausfautei in Bodenheim 1644-1724³).*

1 Weißthumsbuch vor daß dorff Bodenheim in copia 1536¹.

1 S. oben Nr.36, Hs B.
2 S. oben Nr.36, Hs C.
3 S. unten Nr.38, Hs B.

1 Darunter von anderer Hand No. 43 (?); von neuerer Hand Seite 1-68, Beil. Bl. 18a.

- 3 Hernachvolgt² ein gerichtlicher weisthumb aller unnd jder herlich-, ober-³ unnd gerechtigkeit des fleckens Bodenheim, seiner gemarcken, termeinen [!], zu und ingehorungen sampt wegen, stegen, greben, brucken, marcksteynen, wassergengen, so wir, schultheis, scheffen unnd obergericht sampt der gantzen gemein daselbst also uff uns kommen und unser rechten oberkeith hernachbemelt, auch gemeinem nutzen, zu forderung und erhaltung frid und eynigkeit daselbst jerlichs mitwochens in der creutzwoch(en)¹ zu den ungeboden dingen mit urtheil und recht bey unsern eyden und pflichten, dhamit wir derselbig(en), auch dem scheffen stull verwandt, zuweißen pflegen unnd gebrechlich herbracht habenn, mit und auß gnedigem furwisßen, verhenkniß und verwilligung der erwirdigen, edeln unnd hochgelerten herren, hern Philipßen von Stockheim, dhumsengers zu Mentzs und probst Sanct Albans stiefft, dabey auch hern Weigandts Fausten von Strombergk, scholasten, und gantzen capitells mhergemelter kirchen, unserer gnedigen lieben obern unnd erbherren zu ewiger gedechtniß unnd wharer urkunde anderwerbs schriefftlich erneuert und uffgericht, obgeschriebenen mitwoch(en) in der creutzwochen anno nach Christi unsers lieben hern gepurt tausent funffhundert sechsunddrisßig².
- 4 Erstlich die oberkeith belangend weyßen unn[d] rugen wir, schultheis, scheffen unnd obergericht furgeschrieben, bey unsern eyden und pflichten – wie oblaut – den erwirdigen und edeln herren Philipßen von Stockheim, dhumsenger zu Mentzs und probsten Sanct Albans stieffts, alle und jde seiner erwirden unnd gnaden nachkomende probste fur unsern rechten und regierenden obergerichts heren zu funff theilen an der eygenschaft obgedachts fleckens Bodenheim und seiner zugehorung und ein erwirdig capittel gedachter Sanct Albans kirchen fur unsers ware und rechte erbherren⁴.

2 Auf *u* und *v*, manchmal auch *w* diakritische Zeichen, die jedoch weder als übergeschriebene Buchstaben noch als Punkte zu erkennen sind, daher in der Transkription nicht berücksichtigt werden (vgl. Richtlinien, Punkt 7). B: Überschrift *Ordnung der von Bodenheim. Wir, Melchior Pfintzing, probst, Weygandt Faust vonn Stroemberg, schulmeister, unnd das gantz capitel Sanct Albans stieffts ausser Meintz gelegen, bekhennen öffentlich mit diesem brief unnd thun khundt allermeniglichen, als sich verschiener zeit zwischen uns als probst an einer unnd schultheisen, schöffen, baumeister und der gantzen gemeyne unsers dorffs zu Bodenheim etlicher gepot unnd verpot, auch anders die oberkheit belangende andertheils irrung und mißverstandt gehalten hab(en), welche irrung aber mit beidertheils wissen und guten willen hingelegt unnd vertragen sein lauth gemelts vertrags durch uns, schulmeister und capitel, deshalb uffgericht unnd verfertiget. Unnd dweil obgemelte irrungen und mißverstandt den merernteil uß dem erwachsen und erstanden sein, das durch abwesen der pröbst die gemein zu Bodenheim etliche weyßthumbs, auch andere ordnung und satzung(en) ane verwilligung der oberkheit ufgericht, furgenom(m)en unnd mit der zeit also in einen geprauch zubringen understanden und doch in glaubhaftigen buchern unnd form nichts verfast gewesen, haben wir solch irthumben kunftiglich zuverhut(en) furgenom(m)en unnd zu nutz und uffnemen obberurter unser underthanen zu Bodenheim von neuem articul ires weißthumbs und wes sie jherlichen hirtur rügen, auch ander gut ordnung unnd pollicey auffgericht und in diese glaubwürdige form bringen lassen, die auch also hinfur zu ewigen zeitenn gehalten, volntzogen unnd uff mitwochen in der creutzwoch(en) jherlichen öffentlichen gewiesen werden sollen, wie hernachvolgt.*

3 *e* und *o* in der Vorlage oft nicht eindeutig voneinander zu unterscheiden; im Zweifelsfall heutige Schreibweise.

1 Kreuzwoche: Sonntag vocem *jocunditatis* (5. Sonntag nach Ostern) bis Himmelfahrt (Donnerstag danach) oder die Woche nach Himmelfahrt.

2 1536, Mai 24.

4 Statt *Erstlich* ... *erbherren* hat B: *Erstlichenn die oberkheit betreffen sollen das obergericht und gantz gemein zu Bodenheim uff mitwoch in der creutzwoch(en) daselbst zu Bodenheim in dem oberhoif jherlich(en) und eins yeden jhars bey iren weysen und rugen uns als probst Sanct Albans stiefft und einen yeden probst, unser nachkhomen, als rechten obergerichts herren zu funff theilen an der eygenschaft obgedachts dorffs Bodenheim.*

Zum andern weyßen unnd rügen wir unsern gnedigsten hern⁵ unnd einen jden ertzbischove zu Mentzs fur ein obergerichts herren zu einem sechsten theil obberurts dorffs und fleckens, doch allein auß gutwilligem zulassen unserer gnedig(en) lieben hern probsts und capittels egemelts stieffts, alßo daß das gericht durch uns von wegen unsers gnedigen hern, des probsts, zu jder zeit zu funff theylen und von wegen unsers gnedigsten heren von Mentzs zum sechsten theil gehegt werden soll⁶.

Zum dritten: das alle und jde frevel und pusßen unserm erwirdigen gnedigen hern, dem probst, und seiner erwirden und gnaden nachkommen probsten zu funff theylen und unserm gnedigsten herren von Mentzs der sechst theyl daran zusthee und gehore,

- 5 doch daß solich pusßen und frevell durch obgedacht(en) unsern hern probst, seiner erwirden und gnaden nachkommen oder durch ire verordent amptleuth zuvor gedeydigt unnd gesetzt werden. Unnd wie die alßo gesetzt, gedeydigt und geordent werden, sol hochgedachter unser gnedigster her von Mentzs oder seiner churfurstlich(en) gnaden kelner zu Ulm ane dem sechsten theyl benugig und zufriden sein unnd weiter nichts begeren, wie dan solichs von alter herkhommen ist⁷.

Zum vierten⁸: das unser erwirdiger her, der probst, und seiner erwirden nach-khommen⁹ volle macht, gewalt, gut fuge und recht haben, in gedachtem irem flecken Bodenheim zu jder zeit ired gefallens einen amptman und schultheißen auffzunemen, zusetzen und zu urlauben one widdersprechen menigklichs. Aber den gerichts buttel soll ein obergericht, doch mit furwissen irer erwirden, derselbigen amptleuth oder schultheißen und auß derselbigen verhenckniß zusetzen macht haben.

Zum funfften¹⁰: wan dechant und capittel Sanct Albans stiefft nach eins probsts absterben oder resignation(n) den scheffen vom obergericht und der gemein zu Bodenheim einen neuwen herren und probst gebben und presentiren wollen, sollen dechant unnd capittel der gemein einen

- 6 tagk benennen und sie des zuvor acht tage ungeferlich wissen lasßen und alsdan den neuen probst durch vier ir mit capitular herren unnd einem brieff unther des capittels insiegel verfertigen, darin der gemein bevolhen wirdet, dem neuen probst huldung zuthun, presentiren. Soll der neue probst zuvor dem obergericht geloben und ane eydts stadt¹¹ zusagen und versprechen, sie, das obergericht und die gemein, bey iren alten freiheyten, herlichkeyten und guten gewonheiten, auch bey dem neuen vertragk, durch scholmeister und cappitel zwischen einem probst unnd der gemein uffgericht de dato anno d(o)m(ini) millesimo quingentesimo tresimo sexto, sexta post Antonii¹², beruiglichen pleiben zu lasßen unnd sie dar widder nit zutringen oder zubeschweren in kein weiß. Unnd solich gelubde und zusagen ane eydts stat¹³ soll der oberst oder eltest¹⁴

5 Folgt ein nicht mehr erkennbares, gestrichenes Wort.

6 Statt *Zum andern wyßen ... soll* hat B: *Zum andern sollen sie bey iren eyden ruegen und weisen unserm gnedigsten hern und einem yeden ertzbischofe zue Meintz als einem obern gerichts hern zue einem sechsten theil obberurts dorffs, uß guthwilligem zulassen probst und capitels egemelts stieffts.*

7 Statt *Zum dritten ... ist* hat B: *Zum dritten, das alle frevel und pussen uns als probst und unsern nachhomen pröbsten die funf theil und unserm gnedisten herrn von Meintz der sechst theil zugehöre, doch das soliche buß unnd frevel durch uns als probst, unsere nachhomen oder durch unsere verordente amptleute gethedingt und gesetzt werden und wie die gethedingt und geordent werden, soll berurter unser gnedigster her von Meintz oder seiner churf(ürstlichen) g(naden) keller zu Olme an dem sechsten theil genugig und zufrieden sein und weither nichts begern, wie dan solichs von alter herkhomen ist.*

8 Am linken Rand: *N.b. 1536.*

9 Statt *der Propst* (3. Person Singular bzw. Plural) hat B in der Regel hier und im folgenden *wir, der Propst* (1. Person Plural); auf diese inhaltliche Abweichung wird im folgenden nicht mehr eigens hingewiesen.

10 E: beginnt hier.

11 Statt *ane eydts stadt* hat B: *bey waren treuen.*

12 Statt *durch scholmeister ... Antonii* hat B: *durch uns, probst und capitel uffgericht.*

13 B: fehlt *ane eydts stat.*

scheffen ane stadt der gantzen gemein von gedachtem neuem probst nemen und entphahen. Daruff sollen die s[ch]effen des obergerichts und die gantz gemein, niemandts außgenommen, in dem oberhoff v(er)samelt, einem probst widderumb geloben unnd darnach zu den heyiligen schweren, ime und dem stift getreue, gehorsam und holt zusein, seinen schaden wenden, frommen fordern und alles das zuthun, das underthan(n)en irem rechten herren zuthun

- 7 schuldigk sein und der vermelt uffgericht vertragk vermagk unnd außweyßt.
Zum sechsten: wan ein erthbischove zu Mentz als schirmher zu seiner churfurstlich(en) gnaden sechstentheil von dem obergericht und der gemein huldung begert, soll ir churf(ürstliche) g(naden) solichs zuvor acht tage ungeverlich einem schultheißen zu Bodenheim verkunden und einen tagk benen(n)en lasßen, damit der schultheiß die gemein moge in den oberhoff zusammen verpotten. Alsdan soll seiner churf(ürstlichen) g(naden) verordenter gewalthaber dem obergericht ane stadt der gemein zu Bodenheim geloben und bey iren churf(ürstlichen) g(naden) wurden zusagen, sie, die von Bodenheim, bey¹⁵ iren freyheitten, alten herkommen und gut(en) gewonheytt gnedigklich(en) pleiben zulasßen unnd weiter in kheinen wegk beschweren, dan sovil iren churf(ürstliche) g(naden) disser weyßthumb¹⁶ gibt, und solich gelubde soll der oberst scheffe ane stat des obergerichts und der gemein entphahen¹⁷. Und so solichs bescheen, sollen das obergericht, scheffen und gemein dem verordenten ane stat und von wegen irer churf(ürstlichen) g(naden)¹⁸ derselbigen nachkomme(n) ertzbischove und dem stift Mentz getreu holt zusein und alles das zuthun, das underthanen irem schutz und obergerichts hern zum sechsten theil zuthun
- 8 schuldig sein¹⁹, globen und volgeds ein eydt zu Gott und den helligen schweren²⁰.
Zum siebenden weyßen unnd rugen wir wie obstheet, das unserm hern probst, irer erwirden nachkhommen probsten und deren selbigen v(er)ordenten amptleuten zustheen und gepuren alle unnd jde gepoth und verpoth auff die gantz gemein zu Bodenheim zulegen, wie die zu jder zeit gemelten hern probst, dem flecken und underthanen zu Bodenheim fur nutz und gut ansehen werden²¹, daruff auch straff und pusßen setzen unnd die von den vorsprechern neben andern freveln eynneme(n) und vertheydingen, ane einer gemeind unnd sunst meniglichs widdersprechen, außgeschlossen aufflegu(n)g fron dienst, reyßen, steuer, beth, atzung, schatzung und dergleichen dienstparkeit, darfur die gemein zu Bodenheim mit außgedruckten Worten lauth irer freyheit gefreyhet sein; damit soll sie ein jder probst und desselbigen verordente amptleuth ewiglich(en) und gentzlich(en) unbeschwert lasßen. Unnd sollen wir, schultheis, scheffen des ob(er)gerichts, sampt der gemein²² in kheinem fall²³, wie das erdacht mocht werden,

14 B: fehlt *oder eltest*.

15 B: fehlt *iren churf(ürstlichen) ... bey*.

16 Statt *disser weyßthumb* hat B: *dieser uffgerichter vertrag*.

17 Statt *und solich gelubde... entphaen* hat B: *unnd solich zusagen soll der overschoepf an stat des obergerichts unnd der gemein entpfahen*.

18 B: folgt *geloben unnd zu den heyiligen schweren*.

1 1536, Januar 21; s. oben Nr.36.

19 B: folgt *unnd dieser uffgerichter vertragh vermage*; fehlt *globen ... schweren*.

20 E: fehlt *Zum sechsten ... schweren*.

21 Statt *Zum siebenden ... werden* hat B: *Zum siebenden das hinfuro zu ewigen zeiten unß als probst unnd einem yeden khunfftigen probst unnd darnach irer verordenten amptleuthen zusehn und gepuren soll, alle und yede gepot unnd verpot uff die gantz gemeinde zu Bodenheim, wie die zu einer yeden zeit gemelten probst oder seinen nachkhomen probsten fur nutz unnd guth ansehen wirdet, die den underthanen unnd dem dorff Bodenheim zu aufnehmen und nutz reychen mogen, zulegen*.

22 Statt *wir, schultheiß etc.* (1. Person Plural) hat B in der Regel hier und im folgenden *das obergericht* (3. Person Plural); auf diese inhaltliche Abweichung wird im folgenden nicht mehr eigens hingewiesen.

23 E: endet hier.

ausßer wissen und bewilligen unsers hern probsts oder seiner gnaden amptman uns understheen, eynicherley ordnung, gepoth oder verpoth in dem flecken Bodenheim oder desselben gerichts zwangs furzunemen, bey verlierung obberurter unserer freyheiten und eins probsts ernstlich(er) straff.

- 9 Zum achten: das²⁴ keinem, man oder frauen person, in flecken Bodenheim heußlich zuziegen und darin zuwonen gestat werden sol ane unsers hern probsts oder seines darzu verordenten amptmans wissen, willen und erlaubniß. Und welche mans oder frauen person alßo wie obstheet zu Bodenheim heußlichen zu wonen gegundt wirdet, der soll, ehe und zuvor er inzeugt, glaubwürdigen schriefftlich(en) und besiegelten schein und urkunde mit brengen, das er sich an den orten und enden, von dannen er zeugt, erlich, redlich und wie einem bidderman zimpt gehalten und mit gutem wissen gescheiden sey, daneben behalten, das er khein nachfolgenden hern hab, sunder, im fall er einen gehapt, von dem ledig gezilt sey, des briefflich beweißung darthun. Ane das sol ime daselbst heußlich zuwonen nit gestatt werden. Und soll alsdan, so er angenommen, seiner erwirden oder derselbig(en) amptman geben fier gulden fur ein einzugk²⁵.

Zum neunten²⁶: wan unnsere her probst oder seiner erwirden nachkhomen uns, scheffen des obergerichts, und der gemein ein amptman gebben will, das sol bescheen durch sie selbs oder ire volmechtige anwelde ime oberhoffe, und derselb amptman sol den gemelten scheffen samptlich und einem schultheissen von der

- 10 gemein wegen globen, das gericht und die gemein zulaisßen bey iren freyheiten und gerechtikeith(en), als ander amptleuth sie bißher gehalten haben, unnd daruff zu Gott und den heylligen schweren, sie getreulich seins vermogens darbey zuhandthaben, schutzen und schirmen, dargegen die scheffen und gantzs gemein demselbigen amptman auch unverzuglich glicher weyße widder globen und schweren getreue, holt und gehorsam zusein und alles das zuthun, daß sie andern vorgewesenden amptman(n)en gethan haben; des sol der zukhomend amptman den scheffen des oberngerichts zu einer vererung gebben funff virtheil weins, wie der zum hochsten zapffen zu Bodenheim die zeit gilt, und darzu zwanzig zwen heller vor zwen boden, wie das von alter herkhommen unnd gehalten worden²⁷.

24 B: folgt nun *hinfuro*.

25 Statt *Zum achen ... einzugk* hat B: *Zum achtenn, das nun hinfuro kheinem man oder frauen persone in das dorff Bodenheim heußlichen zuziehen und darin zuwonen gestat werden soll one eynes probsts oder seyenes verordenten amptmans wissen, willen und erlaubni[s]. Unnd welcher mans oder weybs persone also wie obstheet zu Bodenheim heußlichen zuwonen gegont wirdet und also ein jhar lang daselbst an nachfolgenden hern wonet, der soll eins probsts amptman an stat unnd von wegen des probsts hulden geloben unnd schweren, bey dem probst unnd dem stiefft hinfur zupleiben, und sol dem probst oder seyнем amptman ein sack habern und ein hune jherlichs uff Sanct Martins tag bey sonnen schein, bißolang die selb mans oder weibs personen in der gemarck zu Bodenheim funf colnischer marck, das ist neun pfundt heller, eigens und erbs bekompt, alsdan sollen sie uns als probst jherlich einn faßnacht hune geben unnd sich aller der freyheit gebrauch(en), der sich andere inwoner in dem dorff Bodenheim bißher geprauch haben. Unnd ob hiewider einiche person von einicher herschafft oder derselben voigten also under dem jhare angenommen wurde, soll es khein crafft oder macht haben, noch der angenom(m)en sich einicherley freyheiten mögen geprauch(en), alles lauth unnd inhalt der freyheit brieff daruber sagende. In C und D folgt: *Der gemain ein aeimer*.*

26 Am Rand von anderer Hand *Vorstellung eines ambtmans*.

27 Statt *Zum neunten ... worden* hat B: *Item wan wir als probst zu Sanct Alban oder unsere nachkhomen pröbst zu Bodenheim einen amptman setzen und ordnen wöllen, das soll durch uns personlich oder durch unsern volmechtigen anwaldt in dem oberhofe in beywesen der gantzen gemeinden beschehen, daruf sol derselb neue gesetzt amptman uns, dem probst, oder unserm volmechtig(en) anwaldt in beysein des obersten schepffen des obergerichts unnd der gantzen gemainde geloben und schweren, das gericht und gemeinde zulassen bey allen iren freyheiten, darwider nicht zutringen, sonder nach seinem vermogen sie dabey hantzuhaben, schutzen unnd schiermen, dargegen die schöpfen, ob der etlich vom adel sein wurden, dem amptman wieder gelob(en) unnd an eydts stat zusagen unnd die andern schopffen, so nit vom adel geporen,*

Zum zehenden²⁸ weyßen wir wie obstheet, das gleicher maßen durch unsern hern probst oder seiner erwiriden nachkommen gehalten werden sol, so sie uns einen schultheisßen geben wollen, wie mit dem amptman obenvermelt, dan allein, das derselbig schultheis seiner erwiriden und derselbig(en) nachkhommen oder amptleuth(en) zuvor zu den heylligen glob und schwere, gehorsam und gewertig zusein, iren²⁹ und des stifts zu Sanct Alban frommen fordern und schaden nach seinem v(er)mog(en) waren sol und darnach uns, dem obergericht,

- 11 strenglich(en)³⁰ dingleutt(en) und zweyen paumeistern auch globen und schweren, des gerichts unnd dingleuth heymlichkeit zuverschweygen – sover und die nit widder sein oberkeith –³¹, iren schaden zuwarnen und selbs khein zuthun, uns, das obergericht, dingleuth und die gemein bey iren freyheiten und gerechtigkeiten, auch dem jungst uffgerichteten vertragk und ordnung durch unser hern schulmeister und capittel zu Sanct Alban³² bleiben zulaisßen. Es sol auch des so itzgedachter schultheis, ßo also angenommen, gleich funff verthel weins und zwen boden geben.

Zum elfften³³: so ein obergericht khein buttel hait, sol es ein bequem, duglich person mit furwissen eines probsts oder desselbigen amptmans darzu uffnemen, der dem schultheisßen, scheffen unnd dingleutten globen und schweren sol³⁴, dem gericht und einem jglich(en) gewertig zusein, dem armen als dem reichen, und in seinen gebotten khein geferligkeit, argk noch betrugk zusuchen, sich auch darin nit bewegen lasßen eynich verwandtniß, gunst, fruntschafft noch siepschafft, unnd des dem gericht geben funff virthel weinß zum hochsten zapffen und zwen boden wie ob-sheet³⁵.

Zum zwolfften: so dick ein dingkman mit doidt abgheet, sollen die scheffen des obergerichts einen

- 12 andern dingkman uff den verlasßen guttern, wer die zuhanden genomen oder ererbt het, unverzuglich suchen. Der sol in handt des eltesten scheffen und dem schultheisßen mit treuen globen und schweren, des gerichts unnd dingkleuth heel und heymlichkeit zuverschweigen, iren frommen zu werben und schaden zuwarnen und nach seinem besten, hochsten verstendniß und gewisßen getreulich und ungeverlich zusprech(en), und das mit uffgelegten fingern schweren. Davon sol der uffgenommen dingkman funff virthel weins zum hochsten zapffen und zwen und zwanzigk heller vor zwen boden uns, dem obergericht, gebben wie von alter herkommen³⁶.

Zum dreyzehenden: als oft ein scheffen des obergerichts zu Bodenheym mit toidt verfelt, sol das obergericht eynen dingman usßer dem grossen geding zu einem andern scheffen unverzuglich suchen. Derselbig dingman soll ane wegerung gleich gehorsam erscheinen, dem schultheisßen und allen scheffen in handt des eltesten scheffen globen

mitsamt der gantzen gemeinde geloben und zu den heylligen schweren sollen, im getreue, holt unnd gehorsam zusein unnd alles das zuthun, das einem amptman an stat irer oberkheit zuthun gepurt und dieser uffgerichter vertragk unnd ordnung außweyst ungeferlichen. Der obgemelt neue amptman sol den schopffen des obergerichts zu irem rechten geben funff viertheil weinß, wie der zum hochsten zapffen zu Bodenheim derselben zeit gilt, und dartzu zwentzig zween heller vor zwen podem, wie das von alter herkhomen und gehalten ist.

28 Am linken Rand von anderer Hand *Vorstellung eines schultheisen.*

29 Folgt gestrichen *schaden.*

30 Statt *strenglich(en)* hat B: *dein steinlingen (?)*.

31 B: fehlt *sover ... oberkeith.*

32 B: fehlt *durch ... Alban.*

33 Am linken Rand von anderer Hand *bestallung eines büttell.*

34 Statt *so ein obergericht ... sol* hat B: *Item so kein butel were, soll das obergericht, doch mit wissen eines amptmans, der zu der zeit zu Bodenheim sein wirdet, ein bequeme, tugliche persone darzu uffnemen, der soll dem amptman, dem schopffen, dingleuten und dem schultheisßen an stat unnd von wegen unser oder unser nachkhomen probst als der ober-kheit geloben und schweren, uns, dem amptman.*

35 B: fehlen Artikel 12 bis 62; s. unten, S.207, Anm.a.

36 C: folgt: *und das best haupt unsern hern, dem probst, zuvertetingen schuldig, als her-khommen.* So auch D.

und darnach zu den heylligen schweren, den gerichts hern und gericht, auch dingkleuthen getreue und holt zusein, iren frommen zuwerben und schaden zuwarnen, auch selber keinen thun und dem gericht nach seinem getreuelichsten, höchsten und besten verstandniß nach seiner v(er)nunfft umb furbracht sachen und hendel uff beder theyl rechtsetz zu vertheylen³⁷ und zusprechen, auch den

- 13 scheffen stull zubesuchen so oft er des von einem schultheißen ermanet und erfordert worde, dem gericht sein heymlichkeit zuverschweigen. Davon soll der uffgenomen scheffen dem gericht nach altem herkhommen funff virtheil weins zum höchsten zapffen und zwen und zwanzigk heller vor zwen boden geben und bezalen.

Zum fierzehenden sol uff alle gerichts tage ein schultheiß das gericht ime oberhoff, dergleich(en) ane dem hubner gericht behegen als hernachvolgt: nemlich von unsers hern probsts wegen zu funff theiln und dan von unsers gnedigsten hern von Mentzs wegen zum sechsten theil, als das von alter herkhommen und gehalten, den dan eygent aller uberbracht, heyl und heylgeschrey, klage, mißhendel, straffbarkeith, bruche, busßen und frevel, also, das niemantz rede, er dhu das dan mit urlaub, das kheiner dem andern in seinen rath gehe, es geschee dan auch mit laub. Auch ob einer im ban were, der sol bey leibs straff den tagk das gericht nit gebrauchen. Es soll darzu kheiner mit frevelichen Worten oder wercken ane dem gericht sich vernemen laisßen, er wolle das dan verbusßen wie die scheffen gleich ame gericht sprechen und erkennen. Der schoiltheis soll auch recht erlauben und unrecht verpiethen. Unnd wan das gericht uff fragen des schultheißen erkennt, das der schultheis die behegung³⁸

- 14 recht gethan hab, soll der schultheiß³⁹ seinen stab in die erden stosßen unnd dabey sagen: das woll er von beyder hern wegen, jgklichem zu seiner gerechtigkeit, alßo verboten. Derselbig schultheis sol sich auch gleich öffentlich vornemen und horen laisßen, das ein parthej die ander ire notturfft redder laiß und kheiner dem andern dar in verhinderung thu, bey straff ane den stap zugreifen und further zuverbusßen, wie dan gewießen und erkandt wirdt.

Zum funfzehenden sollen ein jglicher scheffen des oberngerichts, darzu die dingleuth, kheiner außgescheyden, bey iren gethanen eydts pflichten in dem oberhoff uff allen bestimpten gerichts tagk erscheinen, es beneme ime dan leibs oder hern noith, doch nicht destominder soll sich ein jder dem schultheißen vernoitbotten, dermaßen, wo ime das vom gericht nicht glaubt wurde, sich des mit dem eyde zubenemen. Wo aber ein scheffe oder dingkman sunst gevelicher weiß uff eynichen gesatzten und verkundten gerichts tagk auß pleibt, der verbricht zwen schilling, dem schultheißen gleich außzuricht(en). So aber solich außpleiben zum zweyten mal geschee, so ist die pene abermals dem schultheissen zwen schilling unverzugk-lich zubezalen. Unnd so es zum dritten mal geschee, soll der schultheis den scheffen oder dingkman in der hern gnade annemen.

- 15 Zum sechzehenden weyßen wir wie ob laut, so dick die scheffen des oberngerichts ein urtheil sprechen, davon sol der, widder den gesprochen wirdt, dem gericht funff virtheil weins zum höchsten zapffen und zwen und zwanzigk heller vor zwen boden bezalen, ehe er von gericht gheet.

Zum siebenzehenden: wan jmantz vor den scheffen des oberngerichts etwas verbude⁴⁰ oder verurkunt, derselb soll dem gerichts buttel gleich elff heller darumb außrichten, und so offtmals ein verboth geschicht, ßo dickmals ist die gerechtigkeit der elff heller erwachsen.

Zum achtzehenden: wer ane dem scheffen oder hubner gericht widder ein geweist urtheil frevelich redt oder uberflüssig fragen thet oder das gericht straffet, auch ane urlaub des schultheißen einem in seinen raith außging oder außhalb gegen jmantz strafflich oder argkwonlich wordt redt, der soll uff stundt dem schultheißen ane den stap greiffen. Ist es dan ein heymischer nachbauer, soll er globen, sein leib und gut nit zuverußern, er

37 D: *urtheillen*.

38 Folgt *die behegung*.

39 Folgt gestrichen *soll der s*.

40 C, D: *urkunde*.

- hab dan solichen frevel mit gnaden ane unsern gerichts herren oder iren amptleuthen abgetragen. Ist es aber ein außmercker, der soll burgen setzen, das auch ane den gerichts herren oder derselbigen
- 16 amptleuthen abzutrag(en). Woe aber einer sich solichs abtragks zuthun weygern wurde, den sol der schultheiß gefenglich annemen und so lang verschlossenn halten, biß unser gerichts hern obervermelt ein gantz(en) genugen und abtragk haben. Doch wo ein probst zu Sanct Alban oder seiner erwirden amptleuth zu iren funff theyln die straff nachlaisßen, sol einem ertzbischove zu Mentz oder seiner churf(ürstlichen) g(naden) amptleuthen vor seinen sechsten theil auch nichts werden noch gefallen, wie das dan von alter herkommen.
- Zum neunzehenden: wer vor gehegtem gericht in sachen redt oder sein furbringen uffgeschrieben haben wil, davon sol den scheffen nichts, sunder einem gerichts schreiber ye von drien zeylen ein pfenningk bezalt werden, unnd sal der buttel von den parthien unverzuglich uffheben und dem gerichts schreiber antworten.
- Zum zwanzigsten: was fur den scheffen des oberngerichts von sachen uffgeschlagen unnd erstreckt werden, es geschee durch hauptleude oder ire montpar, davon soll den scheffen von jder parthej elff heller vor ein boden und dem gerichts schreiber nichts werden.
- Zum eyn und zwanzigsten: so dick einich parthej heenlich hochzeitlich bereddung, erbschafft, ein kindtschafft⁴¹, kauff, verkauff, uffgabe, erkenntniß,
- 17 rachtung, vertrege und dergleichen begert in das gerichts buch zu schreiben, soll den scheffen des oberngerichts zwey virthel weins zum hochsten zapffen und zwen und zwanzig heller vor zwen boden und dem gericht schreiber ye von dreyen zeylen ein pfennigk zu sinem loen geben und bezalt werden, doch das der buttel den schreiber lone uffhebe und dem gerichtschreiber gebe⁴².
- Zum zwey und zwanzigsten: so dick jmantz etwas, das inen betrifft und einem and(er)n nicht zum nachtheil kompt, das in dem gerichts buche geschrieben steht, begert zuverleßen, das soll ime fur gehegtem gericht nit versagt werden, davon soll den scheffen des oberngerichts ein virthel weins zum hochsten zapffen und elff heller vor ein bodden bezalt werden und dem gericht schreiber vier pfenningk vor seinen lone. Were es aber, das solichs mhe parthien betreff, den es zum nachtheil khommen mocht, soll es uff eins anruffen und begeren nit bescheen. Wan aber bede parthien oder wen es mit bedreff obgemelter masßen vor gericht erschienen, sol das leßen vorgerurter weyß gescheen, doch das jglich parthej dem gericht und gericht schreiber sein gerechtigkeit zugebden schuldig sey, nemlich ein virthel weiß und elff heller vor ein bodden.
- 18 Zum⁴³ drey und zwanzigsten so jemanths ein erste clage thun wolt uff guter, die in das groß oder klein geding gehoren, und das an dem schultheissen begert, der soll zwen scheffen, so er die bequemlich haben magk oder, ßo des nit, zwen dingmanuß dem grossen geding zu ime nemen und gehen ane enem montagk in den oberhoff, so kein gebanter feyerthagk ist, unnd dieselbig klage zu rechter tagzeit horen. Auch als dan dem kleger zu vierzehen tagen widder bescheyden, der angefangnen klagen nach zugehen, wie von alter herkommen und gewonheit ist, und so der beclagt zu außgangk der vierzehen tage nit kompt, sol abermals uff verhorung der zweyten klage obgeschriebner maiß ein drit klage gethan und dem jegentheil zu vierzehen tagen durch den gerichts buttel umb seinen zimblichen lone verkunden. Wo dan der beklagt zu außgangk der vierzehen tagen kompt fur gericht und sinen leip fur das gut stellet, soll mit der dritten klagen und insetzung des guts still gestanden und vor gericht uff klage, antwort und alles

41 D: kundtschafft.

42 Rest der Zeile mit einem undeutlich geschriebenen Wort oder einer gezackten Linie ausgefüllt.

43 Zwischen S. 18 und 19 ist ein mit 18a nummeriertes Blatt eingelegt, darauf von anderer Hand *vid. beweißthumbs buch § zum zwey und achtzigst(en) faßel viehe; §84 lemmer zehenden; §85 obst zehenden; amtman N.B: §87 rase [?] des haltend(en) viehes und wie viel; §96 kirchen rechnung ablag zu Bodenh(eim) §99 N.B.; et coramque ?* Die letzten beiden Wörter untereinander neben den beiden letzten, mit den §96 und 99 beginnenden Zeilen.

- furbringen beydertheil gehandelt werden was recht ist. So aber der beclagt außpleibt, sol der klager in das gut vor sein schult, kosten und schaden nach gerichts ordnung gesetzt werden wie recht ist. Und soll von einer jglichen klagen dem gericht elff heller zu seiner gerechtigkeit vor einen boden gegeben werden.
- 19 Zum fier und zwanzigsten: so dick ein schultheis jmantzs uff sein begern umb das, ßo er ame oberngericht erlangt oder außerklagt hatt, werschafft thun, sol ein schultheis nit abschlagen oder versagen, sunder zwen scheffen, wo er die haben magk, vorgeschriebner masßen zu ime nemen und den klager lauth seiner gethaner klagen mit dem insatz rechts verhelffen, alßo, das den ingesetzten niemantz von der insatzung treib oder schalt, anders oder weither, dan die sieben scheffen in dem oberhoff vor ein recht weyßen, davon sol dem schultheißen ein firtel weins und den scheffen vier firthel zum hochsten zapffen und zwen und zwanzig heller vor zwen boden gebben werden.
- Zum funff und zwanzigsten⁴⁴: alle die geistlich oder werntlich, edel oder uneddel, die dingkgutter, die in das gros oder klein geding gehorendt inhaben, die sollen ame oberngericht und anders nyrgents verrecht werden.
- Zum sechs und zwanzigsten sollen alle gutter, ßo in das große oder klein geding gehorendt, die die scheffen oder dingkleuth inhaben, niemantzs versetzen, verpfenden oder verlegen, es geschee dan vor den oberngerichts scheffen in dem oberhoff
- 20 wie recht und von alter herkommen ist.
- Zum sieben und zwanzigsten: wan die scheffen des oberngerichts jmantzs uff sein begern ein steyn zu Bodenheim in der gemarck besehen, davon geburt inen funff virtheil weins zum hochsten zapffen und zwen und zwanzig heller vor zwen boden, und hatt derselbig besehen steyn sein jungen, so mogent inen die scheffen widdersetzen wie hernach stheet.
- Zum acht und zwanzigsten: wurde ein steÿn alßo gerecht erfunden, das der, ßo es betrifft, den begert widderumb zusetzen, das sollen die scheffen thun, davon geburt inen als vil, als ob sie inen besehen hetten, wie obgeschrieben stheet. Wurde aber der stein ungerecht erfunden, derselbig soll nit zu jmantz nachtheil oder der daran mit guttern stieß gesetzt werden.
- Zum neun und zwanzigsten⁴⁵ sollen hinfuro schultheis und scheffen des oberngerichts zu Bodenheim uff allen montag nach Sanct Martins des heylligen bischoffs

44 Am linken Rand von anderer Hand *Geistliche und adeliche guter.*

45 Am linken Rand von anderer Hand *Erhebung deren Martini zinsen und pfachten, deswegen wird denen gerichtten 1 ohm wein geben.*

- tag¹ ungeverlich in dem oberhoff daselbst erscheinen und den erwirdigen hern dechant und capittel Sanct Albans stiefft obgemelt iren jerlich(en) dingkthagk mit behegtem gericht besitzen, alß ob sie ire stiefft oder presentz amptman umb ire
- 21 außstende Martins zins oder ander pacht und gult nit wurden außgericht, das sie als dan auch ire underpfande und gutter mit recht mogen dingen und klagen, wie das von alter herkommen ist. Davon haben die scheffen von gedachten dechant und capittel jerlich ein ame guts, lauters weins in ire faß in der keltern in dem oberhoff zu irem rechten, und ob jmantz uff gemelten tagk darnach etwas zuhandeln hett, der soll gehort werden und ergehen, wes sich ime rechten gepurth.
- Zum dreyssigsten: alle brieff, die den scheffen des oberngerichts zugeschickt und dem schultheissen zukommen, die sol derselbig schultheis den scheffen des gemelten gerichts, ßovil er desmals bey einander bringen magk, unverzuglich uberantwort(en), uff daß sich das gericht dar nach habe zurichten und khein unraith dar auß erwachsen moge.
- Zum ein unddrissigen: was gelts außser gerichts oder in gerichts hendeln hinder den schultheissen gelegt wirt, das soll er unverzuglich den scheffen des gerichts uberantworten, das es in des gerichts behaltung khommen, damit zu außgangk der sachen und hendel, darumb es gelegt wirdt, einem iglich(en) gepurlich antwort gegeben moge werden.
- 22 Zum zwey und dreyssigsten: wan ein schultheis einen bekhommert, geburen ime darvon sechß pfeningk. Wer aber der schultheis nit anheimisch, ßo magk ein buddel umb⁴⁶ dieselbig gerechtigkeit einen khommern. Wo aber der buddel auch nit anheimisch were, damit dan niemantz recht loiß bleib, ßo magk der eltest scheffen den khommer thun. Woe aber der keiner noch auch andere scheffen zubekhommern weren, so hait ein jglicher gemeins man, so die notturfft erfordert und deßhalb angeruffen wirdet, macht, den khommer zuthun. Und sol den bekhommerten mit leuten verwaren und verhutten biß zu des schultheissen zukunfft, doch uff des, der den hait bekhommern laiß, kosten. Wolt aber der bekhommert burg(en) setzen zu recht, darzu sol er gelaisßen und ime des ein recht tag angesetzt werden.
- Zum drey und dreyssigsten⁴⁷: so ein bekhomerter nit burgen zusetzen hait unnd der kleger wolt dem bekhommerten seiner handtgelubde nit glauben biß zum nehsten gericht, will dan der kleger den bekhommert(en) von dem schultheissen oder buddel v(er)wardt haben, so sol er, der kleger, drey pfundt heller barhe darlegen oder des andern tags zubezalen verburgen, die der schultheiß nemen und den gekhommerten in den stock oder fessern verschliessen. Unnd will der kleger noch mher leude zu dem gekhommert(en) gelegt haben, ine zuverhutten, sol der schultheis zwen man
- 23 bey den gefangen oder gekhommert(en) legen, die ine verwaren, unnd denselben zwen warttern zu tag und nachts vorrechts zu irem lone jglichem sechs schilling heller⁴⁸ geben und bezalen. Es sol auch von den hinderlegten dreien pfunden hlr. den gerichts herren drithalb pfundt und dem schultheissen fur sein muhe und arbeith ein halb pfundt gegeben werden.
- Zum fier und dreyssigsten: wo aber der gekhom(m)ert ein noitgericht begert und als bald drey golt gulden dem schultheissen vergnugt, so sol er die auß und in scheffen

46 Folgt gestrichen *dieß*.

47 Am linken Rand *N.B.*

48 Folgt gestrichen *werden*.

- beyeinander verschaffen zu khommen und den parthien zu gericht gleich nidder sitzen und uff bedertheil furbringen iren rechtspruch thun, wie recht und alt herkhommen ist.
- Zum funff und dreyssigsten: wolt auch ein gekhomerter einen andern oder sein kleger widder bekhommern, das sol ime in aller obgeschriebner maisßen auch gestadt und mit einem als dem andern gehalten werden.
- Zum sechs und dreyssigsten: wan ein dingkman zu Bodenheim ime oberhoiff eim andern man sein dingkgut verkeufft, so magk der verkeuffer, der solich(en) verkauff dem andern man, der sein guth kaufft hait,
- 24 vor dem schultheissen und scheffen des oberngerichts in dem oberhoff uffgeben mit handt und halm, davon geburt den gnanten gericht funff virtheil weins zum hochsten zapffen und zwanzig zwen heller zu zwen bodden. Will aber einer, der solich dingkguth gekaufft, erplich sicher sein, so magk er sich darin erklagen als des obergerichts gewonheit und recht ist.
- Zum sieben und dreyssigsten weyßen wir wie oblauth, das siebentzigk und zwey gericht iren oberhoff zu Bodenheim in des apts hove haben und diesßer auch jhener seitten Reins gelegen sein, wie von alter herkhommen und gehalten nemlich:⁴⁹
- 25 Zum acht und dreyssigsten: so dick der obbemelt(en) außgericht eins sich berufft vor uns, scheffen des obergerichts zu Bodenheim, einer hoiffart umb ein urtheil, des sie nit außrichtig sein und uns durch iren geschwornen buttel verkunden, wie von alter herkhommen, so sollen sie uff einen benanten gerichts tagk, der inen von uns scheffen zu Bodenheym bestimpt wirdt, der schultheis, die sieben scheffen desselbigen gerichts und ire geschworn buttel mit einander khommen und anspruch, antwort der parthien mit dem recht satz mitbringen, darzu bey iren gethanen scheffen eyden fur uns behalten, das sie und ire mit scheffen gesellen des gemelten urtheils in irer verstendniß nit ußrichtig sein. Und ob denselbigen schultheis und außscheffen das mal uff ire beger nit urtheil gefiel, sunder erstreckt wurde biß uff das nehst gericht, das dan die scheffen des obern gerichts zuthun macht haben, so geburth doch nit desto minder den scheffen des oberngerichts, dem buttel, auch irem gerichts schreiber ein imß zu irem rechten zugebden und dhabey sechs golt gulden zulegen. Unnd so bald darnach das urtheil gesprochen, sol man dem gemelt(en) außgericht rechenschafft umb ire itzgenant gelt thun; blipt aber uberig, so sol es denselbig(en) außscheff(en) widder gegeben werden. Wo aber gebricht, so sollen sie dem obern gericht heraußer bezalung thun ehe und zuvor sie scheyden.
- 26 Zum neun und dreysigsten: so dick zwo parthien oder mhe sich ane einem außgericht mit recht vergriff(en) und ein urtheil ane demselbig(en) gericht in der sachen ergangen ist, darin sich ein parthei beschwerdt entpfindt, und heyst von stundt solichs ane den oberhoff zu Bodenheim, so soll ime des sein widderteil folg thun und zuvor ein parthei der andern burgen setzen, dem alßo nachzukhommen, und sol der schultheiß und scheffen des außgerichts auch ire buttel solich gethan klag, antwort beyder parhien furbringen und recht satz, auch das urtheil in schriefften mitbringen und dem gericht darzu sechs golt gulden dhamit verantwort(en). Wes desselbigen gelts zu ende des urtheils uberpleibt, das soll dem außschultheißen und seinen mit scheffen gesellen widder gegeben werden, gebricht, so sollen sie dem oberhoiff das uberig außrichten.
- Zum fierzigsten: als oft wir scheffen des oberngerichts einem außgericht als⁵⁰ vorstheet ein urtheil sprechen, dhabey sol niemantz anders sein, dan allein dieselbigen außscheffen des itzgemelten gerichts, und ine gleich als balde in schriefften versiegelt ubergebden werden, auß ursachen, ob eynich parthei ane oberhoff nachvolgt, die solich handlung oder urtheil betreffe und widder dieselbig parthej das urtheil göngk, zuverhuten ame selbigen außgericht nit außzupleiben, und sal das itzgemelt urtheil ane dem außgericht
- 27 öffentlich gelesen werden, so erscheinen bede parthej, die das betriefft.
- Zum ein und fierzigsten: so dick ein buttel des oberngerichts genant klagen oder eim außgericht ein rechts tagk verkundt, hait er von jglicher meyl zwolff pfeningk zu lone.

49 Rest der Seite leer, so auch C.

50 Folgt gestrichen *obs*.

Zum zwey und vierzigsten: so dick einer begert ane den schultheissen, ime die scheffen des oberngerichts bey ein ander zupringen, sovil er in dem dorff zu Bodenheim bekhommen magk, was ime darumb gebure, des wol er gehorsam sein, uff das soll er, der schultheiß, forderlichen durch sich selbs oder den gerichts buttel das verfugen, damit einem jglichen nach seiner beger was billich verholffen werde, es betreffe ein gericht zuverhauffen⁵¹ und zu kauffen, ein klage zuverhoren, ein montparschaft uffzurichten, auch gutter zu schetzen oder die zuvertheydingen, auch sunst etwas in das gerichts buche zuschreiben, darauß horen oder leßen zulaisßen, es sey ein helich, ein erbschaft, ein kauff, ein uffgabe, ein erkenntniß oder der gleichen, wie das namen hatt. Davon geburth den scheffen des oberngerichts funff virtheil weins zu dem hochsten zapffen unnd elff heller vor ein boden zu irem rechten. Were es aber sache, das der schultheis unnd scheffen alßo vergebbens

- 28 verhaufft und bey einander khemen, so geburth dem schultheißen und den vorgeantten scheffen ein virtheil weins zum hochsten zapffen unnd dem buttel vier pfenningk zu seinem lone, umb das er die scheffen ersucht hatt.

Zum drey und vierzigsten: so dick sich einer zu einer unschuldt erbeuth oder wie recht ane hubnern oder scheffen zu eynem eydt geweißt wird, solich unschuldt und eydt sol bleiben ruwen und anstheen biß uff den montag nach Remigij¹, als dan sol gescheen, was uff den selbigen gerichts tagk, da die unschult und die eyde erwachßen, gescheen solt sein. Ob aber eynich person Gott, dem almechtigen, Marie, der hymelischen konigin und die frucht und gescheyn, das gewechs in der gemarck nit eren wolt, auch daß am gericht verboten, sol man gestatten solich unschult zutragen wie recht ist.

Zum fier und vierzigsten were es sache, das einer oder mher, der sich zu solicher unschult erbotten und die nit deth, wie itzt hievor geschrieven stheet, der sol uff stundt dem schultheissen des oberngerichts siebenzehen schilling und sieben heller barhe uff den itzgemelten montag nach Remigij darlegen. Wo er das nit thet, so hait ine der benant schultheiß durch den buddel ime oberhoff zupfenden macht, als hedt er mit recht darumb erlangt.

- 29 Es ist auch von alter der geprauch bißher gewest, das ein buttel in dem oberhoff und in der dhumprobstey hoeff ane beyden bestimpten gerichtten ein buddel gewest, derselbig buddel hait zu lone ein wiesßen, genant die buddel wießen.

Zum funff und fiertzigsten⁵²: so dick undettig leude ghein Bodenheim khommen oder im flecken gegriffen und dem schultheißen uff recht oder sunst bevolhen werden, die sol der schultheis in den oberhoff in gefengknüß furen und darin legen. Die selbige undethige leude soll verhalten ane alle inredde der hoffman, der uff des priors guth, das unsere hern zu Sanct Alban inhaben, selb ander und darzu der ein buttel ame obergericht und in der dhumprobstei ist und sol further mit ime nach außweysung der gemeinen ungeboden ding, wie das mit recht uff mitwochen in der creutzwochen¹ geweyst wirdet, gehalten werden.

Zum sechs und vierzigsten: wan ein persone ein scheffen gut erklagt oder uffholt und dar in gesetzt wirdt wie recht ist, darvon geburth den scheffen funff virtheil weins zum hochsten zapffen und zwanzigk zwen heller vor zwen botten zu irem rechten.

- 30 Zum sieben und vierzigsten: so zeugen zu kuntschaft gefuret ame obergericht, es were in was sachen das geschee, und zu gericht gebott(ne) oder mit andern geistlich(en) rechten gedrunge, als manich eydt, als manch funff virtheil weins zum hochsten zapffen und zwanzigk zwen heller vor zwen boden. Wurde aber darin getheydingt, ßo die zeugen globt hetten warheit zu sag(en), und dett(en) den ey[dt] nit, geburt eim jglichen(en) zeugen ein viertheil wein und elff heller zu eim boden den scheffen zu irem rechten.

Zum acht und vierzigsten: ob eynich parthej oder mher weren, die an dem oberhoff gericht in recht zuhandeln hetten, und so eynich theil nit mocht dhabey erscheinen, so

51 Verbessert aus *zuverkauffen* ?

52 Am linken Rand *N.B.*

sollen sie ire mitgewanten zu einem montpar macht haben zumach(en), wie zu Bodenheim recht ist. Was darnach recht sey, beschee, das kost funff virtheil weins zum höchsten zapff(en) und zwanzig zwen heller vor zwen bodden dem gericht zu seinem rechten.

Zum neun und fiertzigsten: so dick der gerichts schreiber etwas in das gerichts buch schreibt, außgescheid(en) klagen, uffschlege oder erstreckung, gepurt ime jhe von drien zeylen ein pfenning zu lone, als es auch bey etlichen punct(en) hievor geschrieben stheet.

- 31 Wo sich aber ein parthej oder mher beschwerdt v(er)meint, von drien zeilen ein pfenning zugebden zu lone von anspruch und antwort, der magk sein anspruch und antwort in schriefften dem gericht ubergebden, was darumb recht ist, das geschee. Unnd wo solich anspruch und antwort dem gericht alßo wurde in recht verbracht, das sol einer parthej gegen der andern nit vorgehalten werden, und soll khein kleger ein zuspruch machen uber dreu mal einzulegen, dergleich(en) sol es mit dem antworter auch gehalten werden, damit von beden theiln zu recht gesatz, und was darnach recht sey, geschee.

Zum funffzigsten: so dick ein parthej jmants erkebert[?]⁵³ vor dem obergericht mit recht, so erlangt sie nit weiter dan nach inhalt des zuspruchs mit sampt allem uffgegangnen gerichts kosten und nit ferrer.

Zum ein und funffzigsten so dick ein fursprech jmants ane gehegten gericht das wort mit recht thut, davon geburth ime drey albus unnd die kost den tagk zu seinem taglone. Ob aber jmantz eim fursprechen weiter vorspreche, laißden die scheffen des obergerichts bescheen.

- 32 Zum zwey und funffzigsten: wan ein giff an dem wege geschicht, davon geburth dem schultheissen ein virtheil weins und den⁵⁴ fier hubnern funff heller zu eim bodden.

Zum drey und funffzigsten: wan ein oder mher personen ein clag rechtlich anfangen und der schultheis die bandt zuvolnfuren [wie] herkommen und recht ist, welche dan solich klag nit volnfurt, die verbricht dem schultheissen alle mall ein thorneß außzurichten.

Zum fier und funffzigsten: ein jglicher, der gelobt und sein treu gibt dem schultheißen, ane gericht uff ein gesatzten tagk zuerscheinen und pleibt daruber auß, der ist beden unsern gnedigen hern des obergerichts zu Bodenheim in ire ungnade und straff unnd seinen vorbruch verfallen.

Zum funff und funffzigsten: wan ein gehulter nachbauer oder ein witwen eim zu gericht biethen will, so sollen dieselben dem buttel nichts gebden. Were es aber sach, das ein ungehulte persone oder dienstboth dhaselbst eim zu gericht gebuthe, dieselbige soll dem buttel zwen heller gebden.

- 33 Zum sechs und funffzigsten man sol auch khein insesßhafftig person bekhommern, sie were dan wegfertig, vil weniger ein nachbaur den andern.

Zum sieben und funffzigsten: welche zeit der schultheiß nach uns scheffen schickt, wir seyhen im flecken oder in der gemarcken, so sollen wir von stundt ane zu ime khommen und nit auß pleiben, bey vermeydung der ungnade gegen unser herschafft.

Zum acht und funffzigsten: wer ein montpar in dem obergericht macht, das kost ein virtheil weins zum höchsten zapffen und elff heller vor ein bodden, das ist des gerichts recht.

Zum neun und funffzigsten: wan ein buddel einer personen gebeuth, es treffe vil oder wenig ane, so sol es ein lone sein. Wo aber vil hauptleude weren, so soll es als manich lone sein.

Zum sechzigsten: so dick und vil mal sich zwoe parthien mit recht jegen ein ander an dem hubner gericht vergrieffen und das urtheil zwischen inen gesprochen wirdt, wo sich dan ein parthej beschwerdt befundt, die hatt macht uff dem fuß stapffen vor die

53 C: *erkobert*.

54 Folgt gestrichen *funff*.

1 Mittwoch nach Vocem Jocunditatis (5. Sonntag nach Ostern).

- 34 scheffen des oberngerichts zuheyschen, damit ist sein widdertheil das mal die handt mit handlung der hauptsache und allen richtlichen uffgangnen kosten zugethan, doch alßo, das die parthej, dieh sich zuvor beschwerdt entfindt, der berufung vor den scheffen ime oberhoff nachkhomme, wie von alter herkhom(m)en und recht ist. Alsdan sollen diesebigen parthien gnugsam gegen einander gehort werden und furter darumb bescheen was recht sein wirdt.
 Zum ein und sechzigsten: so manich sachen ein fursprech ime rechten ane dißem gericht wil handeln, als offt und dick ist er schuldig dem schultheissen urlaub darumb zuheyschen und sich widder in das recht zuverdingen wie recht ist.
 Zum zwey und sechzigsten: welcher ein scheffen in der dhumprobsteÿ hoff zu Bodenheim ist, sovil schilling heller derselbig allen Martini in dem selben hoiff gibt, als vil dreu seyl sollen ime von den schutz(en) ime felde abgeschlagen werden.
 Verner⁵⁵ und zum drey und⁵⁶ sechzigsten rugen unnd weyßen wir obgemelthe schultheiß und scheffen mit eyden und recht wie oblauth unsern gepietenden lieben erbhern, schulmeistern und capittel zu Sanct Alban einen dingtagk uff den montagk nehst nach Sant
- 35 Martins tagk und further zu dreyen tagen und sechs wochen außzufragen, davon haben wir obgemelte scheffen des oberngerichts ein ame lautters weins uff denselbigen tagk. Item und zum fier und sechzigsten weyßen wir obgedachten unsern hern zu Sanct Alban in der eren zwen tage in des apts hoff ein furschnidt zuhaben.
 Zum funff und sechzigsten⁵⁷: wan es zu der eren unnd herbst zeit kompt, sollen furbemelter unser hern zu Sanct Alban zehender und knecht unserm amptman und darzu zwen oder drey scheffen auß dem oberngericht und desgleichen auch auß der gemein nemen zuerkennen, wan es eren oder herbst werden sol, als nemlich hoffleude, die sich verstheen nutzung der frucht, desgleichen weingart leude zu dem herbst, dieselbige sollen sich auch nach nutzung obgedachter unser hern und der gemein zu Bodenheim mit ein vergleichen und eins werden, wie sie die bend stellen sollen, bey denen benden zupleyben, die sollen als dan verkunt werden mit einer beleutten glocken, dhamit sich ein jder nachbaur deren zuhalten hab bey pene der eynung eins pfundt hellers⁵⁸.
- 36 Zum sechs und setzigsten: wan die ben wie obgemelt geordent, ßo soll der gluckner drey die nehsten abent nach ein ander, wan man farn wirdt, ein glock leutten also lang, das einer mit einem wagen auß der gemarcken ins dorff faren magk und nit weither, bey pene eins pfundt hellers. Wan aber der glockner uffhort ludens, so sol ein iglicher bleiben halten, sein pferde außspannen, das gefeith lasßen stheen, er were dan⁵⁹ inwendig der pforten, so magk er wol zu seiner wonung faren, bey pene der eynung eins pfundt hellers.

55 B: fährt hier fort (s.O., S.199, Anm e); statt *Schulmeister und Kapitel* (3. Person Plural) hat B in der Regel hier und im folgenden 1. Person Plural; auf diese inhaltliche Abweichung wird im folgenden nicht mehr eigens hingewiesen.

56 Über der Zeile eingefügt.

57 Am linken Rand von anderer Hand *frucht und trauben besichtigung wie auch ernn [?] und herbes anfang*.

58 Statt *Zum funff und sechzigsten ... hellers* hat B: *Item wan khumpt die ehrn oder herbst zeit, sollen unser zehend hern und knecht unnsers hern probsts amptman und darzu zween oder drey schoepffen uß dem obergericht, auch etlich hoifleuth unnd weingarts leudt uß der gemein zusam[en] fordern, mit inen beradschlagen und sich undereinander vertragen wie, zu welcher zeit und zu was maiß die peen zubestellen sein, und wie sie die ordnen und furnemen, dabey sol es pleiben, und daruf die peen mit leutender glocken offentlichen vor der gemeinde zu einer yeden zeit verkundt werd(en), damit ein yeder nachpaur sich darnach wieß zuhalten, und welcher aber solchs gepot und peen also verbreche, der sol zu straf unnd pues geben ein pfunt heller*.

59 Statt *wan ... dan* hat B: *Item wan unnd zu welcher zeit der glockner wie obsteet ufhört die glocken leuthen, woe unnd an welchem ort ausserhalb der pforten des berurten dorffs einer begrieffen wurdet, der soll weither in kheiner wegk faren, sonder daselbst sein pferde ausspannen und den wagen steen lassen, were er aber*.

Zum sieben und sechzigsten weyßen wir auch, das kheiner ime herbst des morgens fur der metten und des abents nach ave Maria zeit¹ auß nach wein faren soll. Es soll auch kheiner sein wein nit laden ane beysein eins zehenders oder deylmans. Were es aber sache, das ein nachbauer geschickt were mit seinem geferth und den zehender oder deylman zu hauß und in der hern keltern gesucht hett und inen nit finden konth, so soll derselbig nachbauer ein oder zwen zu ime nemen, sein wein laden und den zehendt laisßen stheen, ob es sach were, das die zehender oder deylman einen anfertig(en) wolt, das er sein zehendt nit recht gebben hedt, das er dan mit eren gescheen⁶⁰ mocht, als einem bidderman geburth⁶¹.

Zum acht und sechzigsten weyßen wir unsern hern zu Sanct Alban und iren knechten jerlichen in dem herbst zwen dag zu einer furlaiß und niemantz anders,
37 es geschee dan mit erlaubung der verordent(en) zehendhehn[?], bey peen der eynung eins pfundt hellers⁶².

Zum neun und sechzigsten sol niemantz in der eren auß dem dorff in die gemarck nach frucht faren des morgens⁶³ fur metten oder des abents nach ave Maria zeit¹ ane erlaubniß und wissen der zehender, bey pene der eynung eins pfundt hellers.

Zum siebenziegsten weyßen wir, wan und uff welche zeit es geschee und sich begebbe, das man ein galgen machen solt, daran geburt den obergericht herren zwee seulen und dem dhumprobst von wegen seins hoffs das oberholtz zugebben⁶⁴. So soll ein amptman oder schultheis von der⁶⁵ gerichts hern wegen den galgen zymmern und machen laisßen und die gemein den galgen uff die malstat, dha er stheen sol, furen, ingraben und uffrichten⁶⁶.

Zum ein und siebenziegsten: ob ein morder, verrether, diep, ketzer, felscher oder ubelthetig menschen zu Bodenheim wurden gefangen und nit sovil hetten, das dem hencker gelonet und ander unkost außgericht mocht werden, so sol es die gemein zuthun schuldig sein, dhamit das unrecht gestrafft werde.

Zum zwey und siebenzigsten weyßen wir wie oblauth, daß unser her, der probst, seiner erwirden nachkhommen, auch unser gnedigster her von Mentz als gerichts hern oder ire amptleuth oder jmantz anders von irer gnaden
38 wegen khein atzung, zerung oder schatzung bey uns zu Bodenheym haben oder nemen in khein weiß, es were dan sache, daß das geschee in treffenlichen noitten des dorffs mit wissen und willen schulmeister und capittel oder irer nachkhommen⁶⁷.

60 Lesart unsicher, auch *gestheen*.

61 Statt *Were es ... geburth* hat B: *Were aber ein nachpauer geschickt, seinen wein zufuren, und der zehender oder theilman nicht bey der handt, sol er den zehender oder theilman zu hauß und in unser kelter suchen. Wo er daselbst auch kheinen finde, soll er zween erbar nachpauren zu ime nemen, mit derselben wissen sein weyn uffladen, haimfharen unnd den rechten zehenden steen lassen, damit, ob er deßhalben angelangt wurde, das er wie ein frommer unnd sich gepurt bestehen möcht. Welcher aber darwidder handelt und nicht rechten zehenden gebe, behalt(en) wir als probst uns, unsern nachkhomen probsten solcher verprechung halben die straff bevor.*

1 Ave Maria Läuten = Abendläuten.

62 Statt *Zum acht und sechzigsten ... hellers* hat B: *Item sollen sie rugen und weysen uns, dechandt, schulmeister unnd capitel, unnd unsern knechten jherlichen in dem herbst zween tag zuvor an die vorlese zuhaben und in denselben zween tagen niemandts anders zulesen gestatten, es gshee dan mit erlaubnus unser verordenten zehendtherren, bey einer peen eins pfundt hellers.*

63 Statt *Zum neun ... faren* hat B: *Auch soll niemandt in der ehren uß dem dorff in die gemarck zu Bodenheim oder daruß mit geladnem getreidt heim faren.*

64 Statt *Zum siebenziegsten ... zugebben* hat B: *Item wan unnd zu welher zeit es die notturfft erfordert, einen galgen uffzurichten oder zumachen, so soll uns und unnsern nachkhomen probsten als obergerichts hern zu funfftheylen unnd unsern gnedigsten hern vonn Meintz zu dem sechstentheil zugeben gepuren die zwo seulen, deß thumprobsts hoif das oberholtz.*

65 B: *beiden*.

66 B: folgt Absatz Nr. 74 (*Zum fier und siebenzigsten ... nachkhommen*).

67 Statt *mit wissen ... nachkhommen* hat B: *mit wissen und willen der gemeinde zu Bodenheim*.

Zum drey und siebenzigsten weyßen wir geschworne amptleuth.

Zum fier und siebenzigsten: ob undethlich leuth zu Bodenheim begriffen wurden, die ein amptman oder schultheis in hafft annemen wolt, so magk ein jder amptman

oder schultheis den nachbaurn zu Bodenheim samptlich und sunderlich von wegen der oberkeith gebieth(en), solichen untetlichen man gefenglichen anzunemen, bey einer peen alßo hoch es dem amptman oder schultheissen geliebt, dem sollen auch also die nachpauern gehorsamlich nachkhommen⁶⁸.

Zum funff und siebzigsten weyßen wir unserm pfarher zu Bodenheim sein widdumb, seß und hoff sampt seiner zugehorde, frey als das von alter herkommen⁶⁹.

Zum sechs und siebenzigsten weyßen wir wasßer und weyde, grundt und boden zu Bodenheim unsern obergerichts herren und den gebrauch und nutzen außs gnediger zulassung der gemein und einem jden nachbarn, so dha wonet, in sonderheit wie das der neue uffgericht vertragk weiter mit brengt⁷⁰.

- 39 Zum sieben und siebenzigsten sol ein gemein zu Bodenheim alle wege und stege uffrichtig halten wem das geburth, wie von alter herkhommen, und sol die niemantz ergern wie sich das begeben wurde, bey peen eins pfundt hellers.

Zum acht und siebenzigsten: wer etwas uff dem dorff graben hait, außwendigk oder inwendigk des dorffs, und befriedt⁷¹ ist, der soll des grabens bordts eins firtheils einer ruden breydt ungebaut und unbeschadiget laissen ligen und nit mit uffrichtigem streych ane des dorff grabens borth hacken, bey pene⁷² eins pfundt hellers. Und was obsche in demselbigen frieden wachßen, das sol der gebrauch, der den frieden machen thut, doch onscheydlich dem graben, bey peen abermals der eynung eins pfundt hellers.

Zum neun und siebenzigsten: hedt jmanths etwas uff denn dorff graben stosßen, das unbefriedt ist, der sol bey einer halbe ruden langk nit daran hacken, hauen⁷³, zackern oder eren. Ob aber einer das befriedt mit einem zaun, so sol er das halten on schaden des dorffgrabens, wie hievor gemelt, bey peen eins pfundt hellers.

Zum achtzigsten weyßen wir, das Jacobs von Sorgenlochs, gnant Genßfleysch, erben und nachkommen oder wer den hoff inhalt sollen die maur hinder sein hoff und garten und daruff drey ecker machen, und die

- 40 halten in baue, das sie die gemein in noiden des dorffs brauchen mogen, bey peen der eynung eins pfundt hlr⁷⁴.

Zum ein und achtzigsten sol ein jglicher becker sein mole den leuthen heym antworten, wan sie backen woll(e)n, und von einem malter ein brott zu lone nemen. Wer aber zwey malter in einer mulen macht, der sol dem becker zwey broidt gebben und nit mher. Unnd wan der becker das broith in den offen gescheust, so magk und sol man oder fraue das mele von der botten ane sich streichen, so fer und weith, als es mit seim arme gereichen magk. Es soll auch einem jglichen sein broith heimfuren und des das broith ist, in den hauffen greiffen ungeverlich und dem becker sein lone gebben. Auch sol der becker eim itzlichen nachbauern fierzig brode machen auß eim malter unnd wan er das nit dedt und ein nachbauer sich des gegen dem amptman oder schultheißen von ime beklagt, so ist der becker unsern obergerichts herren⁷⁵ ein pfundt heller verfallen, so dick und vil des noith geschicht.

68 B: dieser Absatz (*Zum fier und siebenzigsten ... nachkhommen*) vor den beiden vorigen, S.209 Anm.e.

69 B: fehlt *Zum funff ... herkommen*.

70 Statt *Zum sechs ... brengt* hat B: *Item sollen sie ruegen und weysen wasser unnd weyde einer gemain zu Bodenheim zu, das sich ein itzlicher nachpauer des soll geprauch, so daselbst wonet, als von alter herkhomen uff sie ist und dieser neuer uffgerichter vertragk vermagk.*

71 B: *befreyhet*.

72 B: *folgt der eynung*.

73 B: *bauwen*.

74 B: *folgt Item sollen sie rugen und weysen, das hinfur khein inwoner zu Bodenheim einich stuck unnd gueter, wie die genant werd(en) mogen, in der gemarck zu Bodenheim gelegen, yemantz, were der sey, verkauffen oder verendern soll, in waß schein das beschehen möcht, one vorwissen unser, probsts, als irer recht(en) obergkheit, bey verlierung der kaufsum(m)a und onercrefftigung des khauffs.*

75 B: *uns, der oberkeit*.

Zum zwey und achtzigsten sol die gemein zu Bodenheim ein phasel oxshen stellen und halten, aber unsere hern schulmeister unnd capittel sollen eber unnd widder noch notturfft halten, in ansehung, das sie den kleinen zehendt nemen⁷⁶. Unnd sol solich phasel vihe ungerugt gheen.

- 41 Zum drey und achtzigsten: wer ein kalp verkaufft oder isset, der soll von jglichem kalp ein pfenning zu zehendt gebben. Wer aber kelber zeugt, der soll nichts davon gebben.

Zum fier und achtzigsten weyßen wir, wan ein man oder frauhe zehen lemmer hait, so mogen sie auß den zehen lemmern under jglichen arm eins nemen und als dan sollen unser hern schulmeister und capittel zu Sanct Alban oder ire zehender eins nemen. Were es aber sache, das ein man oder frauhe von den v(er)gangnen jaren funff oder sechs lemmer ane het und wan dan der zehendt darnach fellig ist, so soll dasselbig mentzsch nit mhe dan ein lamps under sein arm und der zehender darnach sein zehenden nem(m)en.

Zum funff und achtzigsten: was krauth, birn und epfel wechst in den beunzeun, sie stheen in dorff oder feldt, davon sol man zehendt gebben, außgescheyden heue, romisch kolle⁷⁷, winterkruth, weyden kelle⁷⁸, peterseligen, enten, hanen, huner und binen.

Zum sechs und achtzigsten sol ein jglicher inwonder nachbauer zu Bodenheim mit andern sein nachbauern lieb und leydt leyden und sich keynerley freiheÿt underziehen bevor zuhaben⁷⁹.

- 42 Zum sieben und achtzigsten: es soll ein jglicher einspenniger nachbaur uber dreu stuck rindtfighs nit halten, desgleichen magk ein jglicher einspenniger ackerman halten sechs stuck rindt fighs und ein ochßen, den er essen will in seinem hauß. Und were es sache, das ein ackerman mhen hett dan zwey deyl, derselbig soll doch nit mher halten dan ein ochßen, den er esßen wil in seinem hauß.

Zum acht und achtzigsten sol khein nachbaur oder mentzsch, frembd oder heymisch, mit einem brennenden wysch uff der gassen ghen bey tage oder nacht, bey peen der eynung eins pfundt hellers.

Zum neun und achtzigsten sol ein jder inwoner zu Bodenheim nach der neunden stunde des abents auß des wirdts hauß heym gheen bey pene der eynung funff schilling heller, unnd wer es sache, das der wirdt sie daruber hielte und inen wein bengt, der sol die eynung doppel gebben.

Zum neuntzigsten sol niemantzs uff den gemeinen wegk holtz, stein, erden oder anders schuden oder legen, es beschee dan mit wissen eines amptmans oder schultheissen bey peen der eynung funff schilling.

- 43 Zum ein und neuntzigsten sollen alle wasßer locher abgestalt sein, die uff die gasßen oder gemein gheen, sie wurden dan verborgen ungeverlich, außgescheyden den oberhoff, bey peen der eynung funff schilling.

Zum zwey und neuntzigsten weyßen und rugen wir wie oblauth, das ein jglicher wirdt oder der sunst feylen kauff dreÿbt zu allen und jglichen zeyten recht maiß und gewicht geben sol. Wurde aber eine mentzsch daruber anders erfunden, so sol es in unsers⁸⁰ hern probsts und seiner erwurden und gnaden straff und ungnade stheen.

76 Statt *Zum zwey ... nemen* hat B: *Item soll die gemaynde zu Bodenheim ein phasel oxshen stellen unnd halten, unnd darzu sollen wir, dechan, schulmeister und capitel Sanct Albans halten phasel viehe als vil der gemein irem viehe noith sein wirdet, als ebber unnd widder, dweil wir darumb den khlein zehend(en) nemen.*

77 B: *romisch köle*; C: *romisch kole.*

78 C: *kolle.*

79 B: *folgt Item soll khein nachpauer den andern khommern, es sey dan sach, das er wegefertig sey. Item ein yglicher nachpauer oder witwen im dorff Boden(heim) seßhafftig, der ymans zu gerecht gebieten wil, dieselben sollen dem buetel nichts geben. Und were es sach, das ein dinstbott oder ußman yemandts zugerecht gebieten wolt, so soll derselb mensch dem butel geben zween heller; s. dazu Hs A, Abschnitte 55 u. 56.*

80 Folgt gestrichen *probs(?)*

- Zum dreÿ und neuntzigsten: ob jmantz nach frucht oder wein faren wolt, der sol dasselbig one ander leude schaden thun, bey peen der eynung funff schilling.
- Zum vier und neuntzigsten: nach dem die gemeine wege versteynet sein, sol niemantz daruber hacken, zackern, eren oder faren ungeverlich bey peen der eynung funff schilling, damit die gemeine wege in besserung und gutem baue gehalten werden moge.
- Zum funff und neuntzigsten weyßen wir zwen geschworn eymer⁸¹.
- 44 Zum sechs und neuntzigsten weyßen wir zwen kirchenmeister⁸², die jerlichs unsern hern schulmeister und capittel aller inname und außgabe der kirch(en) klarlich unterschiedlich rechnung thun sollen, uff ein beraumten tagk, ßo ire erwirden jarlichs darzu ansetzen und bestimmen werden⁸³.
- Zum sieben und neuntzigsten weyßen wir alle jare fier, so die ubertriefft besehen und den kuwen die spitzen an den hornern abschneiden und das wasßer, so es gebotten wirdt von der oberkeith, iglich stuck bey peen der eynung funff schilling.
- Zum acht unnd neuntzigsten weyßen wir fier deychmeister, den deych zubesehen, dhamit dem flecken und inwonern und begutt(en) sampt und sunder⁸⁴ khein schaden vom Rein entsthee.
- Zum neun und neuntzigsten weyßen wir, wer den klenden kertzen zinß zugebben schuldig und das underließ, der sol une rechtlich furgeende erorterung durch dem schultheißen gepfendt werden⁸⁵. Und wer es, das einer die underpfande, die vor solichen zins gelegt, ligen ließ, so sol er dieselbigen zuvor in gutt(en) bau und besserung stellen, das man die vor solichen zins widderumb verlihen moge bey peen funff schilling heller.
- 45 Zum hundersten weyßen und rugen wir, das die gemein zwo brucken uff dem anger in bau halten sollen, dergleichen zwo brucken ime wan⁸⁶ wege, ein außwendig des deichs und ein inwendig des deichs.
- Zum eyn und hundertsten weyßen wir, das die stein brucken und die graben sollen uffrichtig halten die inhaber derselbigen anstossenden weyden.
- Zum zweÿ und hundersten weyßen wir, das die bruck und greben an dem neuen wege die jhenigen uffrichtig halten sollen, so die weiden inhaben, und die Nackheymer bruck soll die gemein uffrichtig halten.
- Zum drey und hundersten: die jhenigen, so uff die zwo brucken gheim Oppenheimer berg ziegend stossen, sollen dieselbige uffrichtig halten⁸⁷, der gleichen die bruck uff der beunden, sollen von iren anstossern uffrichtig gehalten werden.
- Zum fier und hundersten halten unsere erwirdige hern, schulmeister und capittel Sanct Albans stieffts, auß irem oberhoff zu eim theil die dieff bruck uffrichtigk.
- Zum funff und hundersten sol die gemein die bruck ame langen reyn uffrichtig halten.
- 46 Zum sechs und hundersten sollen die anstosser die zwo brucken in dem breytten steynen wegk uffrichtig halten.
- Zum sieben und hundertsten: wer die weiden in dem kleynen breydenstein inhat, der soll die bruck und graben uffrichtig halten.
- Zum acht und hundertsten sollen alle und jde anstosser uff den Bißheymer⁸⁸ klauer dieselbig bruck(en) uffrichtig halten und ein jglicher zu seinem theil.
- Zum neun und hundersten weyßen wir ein wegk von der bunden die hole heraber biß in unser herren schulmeisters und capittels zu Sanct Alban hoff.

81 B: *eyner*.

82 D: *burgermeister*.

83 B: *fehlt die ... werden*.

84 Statt *den flecken...sunder* hat B: *die gemeinde*.

85 Statt *der sol...werden* hat B: *den sol man pfenden one gerecht mit einem schultheissen*.

86 B: *wagen*.

87 B: *folgt Item die Nackheimer bruck soll die gemeinde uffrichtig halten*.

88 C: *Bischoffheÿmer*. D: *Bischoffsheimer*.

Zum zehen und hundersten weyßen wir die pfordt von den beunden die hole herab gegen dem oberhoff unsern hern, schulmeister und capittel zu Sanct Alban, zu, daruff sie ein porthaus machen unnd halten⁸⁹, das man in noitten des dorffs daruff wachen moge.

Zum elff und hundersten weyßen wir ein pfadt gheyn oberndorff, das zwo person mit einer leyhen⁹⁰ neben ein ghen mogen.

Zum zwolff und hundersten weyßen wir ein farhe wegk von dem anger ane biß uff die weyde.

- 47 Zum dreyzehen und hundertsten weyßen wir ein wagen wegk von dem anger in die vischlach⁹¹, das man nent den wysse wegk.

Zum fierzehen und hundersten weyßen wir ein wegk vom⁹² fiertheil einer ruden weydt von dem alten schin anger ane biß über die Nackheymer bruck ghen Nackheim zu. Auch sol man den selbigen wegk als weydt frey halten, das daß fighe auß und ingehen moge, wan es brach feldt ist. Item mehr einen wagen wegk auß demselbigen wegk zu der bergeln zu, den man nent den eychwegk. Item noch mher einen wagen wegk von dem schin anger zu dem Oppenheimer bergk zu.

Zum funffzehen und hundertsten: eyn wegk anderthalb ruden weidt von der flamerßpforten ane dem hollen rich⁹³ fur biß uff die beunde und als dan theylt es sich ane zwen wege, nemlich in einen wagen wegk biß uff die Nackheymer bruck, und ane dem wege⁹⁴ ligt ein plack, ist der gemein, und soll alß weidt sein, das drey gemein dhoben gescheen mogen⁹⁵; und further der ander wegk ist⁹⁶ einer ruden breydt,

89 B: folgt *ane schaden der gemeind*.

90 D: *leyhen*.

91 D: *in der wislach*.

92 B: *funff*.

93 B: *rech*.

94 B: folgt *bey der bruck(en)*.

95 Statt *das...mogen* hat B: *das drey gemeinde daruber geschehen mögen*. D: *daß drey gemein dhoben gestheen mogen*.

96 Folgt *gestrichen mit*.

- uber die dieff bruck aussen naher Lortzweill¹ zu, das man nent den creutzwegk.
 Zum sechszehen und hundersten weyßen wir ein wegk zweyer ruden weidt von der flamerß pforten ane
- 48 biß uber die brucken, und alß dan theylt er sich in drey wege, nemlich ein in den kleynen breyttenstein, den weyßen wir einer ruden weydt⁹⁷, und als dan, so theylt er sich auch in zwen wege, ein, den man nent den Mommenheymer wegk, und ein wagen wegk⁹⁸ zum hohen bergk zu, den andern wegk uber den meden behel⁹⁹ uffen ghein Bisßeßheim² zu, auch einer ruden weydt, und dan ein wagen wegk auß demselbigen wege zu dem lettenberg zu.
 Zum siebenzehen und hundersten weyßen wir einen wegk einer ruden weidt uff den berck durch die Eberßheimer hole ausßer ghein Eberßheim zu und auß demselbigen wege einen wagen wegk in das prunloch¹⁰⁰.
 Zum achtzehen und hundersten: einen wagen wegk von der flamers pforten ane durch die hudtstadt ausßen biß in die Eberßheimer hole und further einen wagen wegk auß demselbigen wegk ane der hudt staidt fur biß in den wegk, der durch den wingart bergk gheet.
 Zum neunzehen und hundertsten: einen wag(en) wegk ausßer dern hudtstatter wegk den hage ausßen biß in den wegk, der durch den weingart bergk gheet.
- 49 Zum zwanzig und hundersten: einen wegk zweyer ruden weidt den holen wegk ausßen biß uff den bergk. Auch sollen die jenigen, die daruff stoissen haben, den wegk befridden, daß das fiehe auß und ingehen moge one schaden, bey peen der eynunge funff schilling heller.
 Zum eyn und zwanzigsten und hundersten: einen wagen wegk auß demselbigen wege durch den wingart bergk biß in den Eberßheymer wegk. Mher einen wagen wegk durch die blatten ausßen.
 Zum zwey und zwanzig und hundersten: eynen wagen wegk auß demselbigen wegk uber den bergk, den man nent den Winterheimer wegk. Mher einen wagen wegk anderthalb ruden weydt auß demselbigen holn wegk durch das heyders klatz aussen biß uff den bergk und dan einer ruden weydt ghein Hexheim³ zu. Item ein wagen wegk auß demselbigen wegk durch den obwerßbergk¹⁰¹ biß in den burgkwegk.
 Zum dreÿ und zwanzig und hundertsten¹⁰²: einen wegk einer ruden weydt von der obersten Mentzer pforten an den borck wegk ausßen biß ane den riedbergk ghein Mentzs zu.
- 50 Zum fier und zwentzig und hundertsten: eynen wegk zweyer ruden weydt von der understen Mentzer pforten ane biß in den wisßen wegk und dan further anderthalb ruden weidt biß in den Hexheimer fighe wegk. Mer einen wißen wegk in biß zu dem

97 Statt *so theylt...weydt* hat B: *alßdan theilt er sich in drey wege. Item sollen sie rugen unnd weysen den itzt gnanten wegk, den ersten wegk einer ruden weidt biß in den kleinen breidenstein.*

98 *wagen wegk* am linken Rand eingefügt.

99 B: *moden buhel*. C, D: *meden bohl*.

100 B: *ine die prunlach(en)*.

101 B: *ebbers bergh*.

102 *r* verbessert aus *h*.

1 Lörzweiler.

2 Gau-Bischofsheim.

3 Hechtsheim.

loch. Item einen wagen wegk den kesse wegk außßen biß in den burgk wegk. Mer einen wagen wegk zu dem seckengrundt und zur gemarcken zu. Item einen wegk zu der weiden lucken ine biß ane die pferdts drenck.

Zum funffundzwanzig und hundersten¹⁰³ weyßen wir, das unser hern, schulmeister und capittel¹⁰⁴ zu Sanct Alban, hencken ein falter vor die flam(m)erßpforten und ein falter ane die nidderst Mentzer pforten von ires oberhoffs wegen und dan ein falter vor die oberst Mentzer pforten von irer presentz hoff wegen.

Zum sechs und zwanzig und hundersten weyßen wir ein graben dreyer virtheil einer ruden weidt und dieff von(n) der flam(m)erß pforten ane oben den wingart vor inwendig der hecken biß ane die hole. Item einen leydgraben vor der sultzen ane biß ane den deÿch.

- 51 Mher ein leydgraben inwendig des deychs von dem obersten loch biß in das nidderst loch. Item ein leydgraben außßer der langen roden biß in die gast¹⁰⁵ wießen und biß in den wane¹⁰⁶ wegk. Item ein leydgraben vom nußborn ane biß in die mulbach. Item ein leydgraben durch den Conrats gern¹⁰⁷ herin biß in die mulbach. Item mher ein leydgraben auß dem Bischeymer klauer durch die hare wießen biß in die mulbach. Item auch ein leydgraben durch die hudt stait bey oberndorff fur biß in die mulbach.

Zum sieben und zwanzig und hundersten rugen und weyßen wir einer wasbergang auß dem westrumb durch das dorff biß auff den anger. Mher ein leydgraben von dem anger neben der setzen innen durch die wießen biß zu dem loch außßen. Item mher ein leydgraben auß dem streckfuß biß in die molbach.

- 52 Zum acht und zwanzig und hundersten rugen und weyßen wir, das alle die jhenigen, die uff die leydgraben wie vermelt stossen, sollen die gemelten greben uffrichtig halten, bey pene der eynung funff schilling heller, unnd wes uff den graben borten wechst, es seyhen weyden oder anderst, derselbig soll sich desselbigen gebrauchen als fer ime zustheet. Item ein leydgraben vom krum(m)en wrehe innen durch den neuen wegk, den neuen graben innen durch die stein bruck das molsehe[?] innen. Mher ein schin anger unden an der harlan, geforche dem wießen wegk, ist breÿdt fier ruden ein firtheil und in die leng sechs ruden dreu firtheil, den die gemein gekaudt hait mit Johan von Schwalbach umb ein placken, der leydt bey der gemein dantzplan, den Johan obgemelt zu seinem hoff umbmauert¹⁰⁸ hait¹⁰⁹.

103 Am linken Rand von anderer Hand *N.B weg(en) des herbsts.*

104 B: *dechant, schulmeister unnd capitel.*

105 B: *gust[?].*

106 B: *wagen.*

107 B: *churadts gern[?].*

108 B: *umbwehrt.*

109 B: *folgt Solhe obertzelte ordenung, articul unnd puncten sollen hinfur wie obsteet jherlichen gewiesen unnd den gestracks nachkhomen unnd gelebt unnd diesem buch und allem dem, das dar inn steet, khunfftiglichen glauben gegeben werden. Als dann wir, schultheis, schöpffen, baumeister unnd die gantz gemeinde fur unns und alle unsere nachkhomen sollich articul unnd auffgericht ordenung mit rechtem wissen unnd zeitiger vorbetrachtung angenommen, gelobt unnd zum hailigen geschworen haben. Doch behalten wir, probst, unns und unsern nachkhomen hierinn bevor, zu einer [yglichen] zeit nach gelegenheit der leuf, diß ordenung zue meren, zu mindern, zuendern unnd gantz abtzu thun so fer dasselbig alles zu nutz und uffnemen unnsers dorffs unnd unser underthanen daselbst dienet und in alleweg wieder die freyhaiten, so obgemelt unser underthanen zu Bodenheim von uns und unsern vorfharen, pröbsten unnd capitel Sanct Albans stiefft erkhaufft haben, nit sein, getreulich und ungevherlich. Des zu urkundt haben wir, Melchior Pfintzing, probst, und wir, Weygant Faust von Stromberg, schulmeister und das gantz capitel unser beder probstey unnd capitels insiegel an diesen brieff thun hencken. So haben wir, schultheis, schöpffen, baumeister und die gantz gemeinde mit fleyß erbetten den edlen und vhesten [es folgt eine Lücke im Text], das er sein insiegel, unns damit obgemelter articul kunfftiglichen zubesagen, auch an diesen brieff gehangen hat, welcher bete unnd besiegung ich, berurter [es folgt eine Lücke im Text], also beschehen sein bekhen, doch mir und mein erben one schaden. B endet hier.*

Zum neun und zwanzig und hundersten weyßen wir, das niemantzs die gemein dorff greben, auen, weyde und almeth, wege und stege beschedigen¹¹⁰, daruff graßen sol, bey pene eins pfundt hellers.

Zum dreyssig und hundertsten sol niemantzs wedder umb heller oder mher spilen, bey pene eins pfundts hellers, unnd der das spil helt, verleust doppel.

- 53 Zum ein und dreyssig und hundersten sol jderman, so der schultheis zu wege leudt, erscheinen und uff sein geboth stilschweygen, bey pene eins schillings. Wo er aber mutwilliglich(en) außpleib oder nit stilschweigen wolt, verleust funff schilling.

Zum zwey und dreyssig und hundertsten weißen wir, das kheinen sein leibs hern oder amptman ersuchen sol, er hab dan zuvor bey unserm amptman oder schultheissen angesucht, bey pene eins pfundt heller.

Item soll niemantzs morgens oder abents nach Ave Maria zeit uff die ruben oder ins krauth graßen gheen, bey pene funff schilling.

Item so die weingarten verboten werden, sollen sie biß nach dem herbst verboten sein, bey pene funff schilling.

Item so die wießen verboten werden zu Sanct Jorgen tagk¹, so sollen die in der¹¹¹ wießlachen biß zu Sanct Michaels tagk² verbotthen sein nit weiters zugebrauch(en), dan mit mehen und graßen nach alter gewonheit. Die wießen aber hinder dem deÿch, die man nent ime melsehe, sollen verboten sein biß Sanct Bartholomeus tagk³, unnd die wießen jhnset der hohen strasßen, die man nent in den hecken, die sollen verboten sein biß viertzehen tage vor Bartholomej. Die wießen aber ime samem felde sollen verboten sein biß man viertzehen tage ime samem felde geschneydt. Die wießen aber ime brachfeldt sollen verboten sein biß Bartholomej,

- 54 alles nach alter gewonheit.

Item so jars die ubertriefft verboten, das sol bescheen bey pene funff schilling.

Zum letzten weyßen wir, so ein mentzsch zu Bodenheim gestorben, wo dasselbig zu dem heyllig(en) sacrament gangen, so sol ein jglich gemeins man bey der vergrebniß sein, bey pene eins schilling hlr.

Wir, obgemelte schultheis und scheffen, bekennen auch in maisßen wie oblaut, wiewol alle busßen und frevel hoch und niedder, klein und groß, unserm hern probst zu Sanct Alban als unser rechten gnedigen herschafft zu funff theiln one mittel allein und uns nit zustendig, das uns doch auß sundern gnaden und kheiner gerechtikeith, wes fur eynung uff ein pfundt heller und darunder hiebevör in disßer

110 D: *bestätigen*.

111 Folgt gestrichen *wie*.

1 April 23.

2 September 29.

3 August 24.

- ordnung vermeldet sein, durch den erwirdig(en) unnd edeln hern Philipßen von Stockheim, unsern probst, die zu gemeines fleckens Bodenheym's scheinbarlichen nutzen durch bede burgermeister zu jder zeit als zu underhaltung wege, stege, greben, brucken, pforten und anderer unvermeidlicher notturfft und sonst nirgant anderst hin, hinfurther getreulichen zuwenden, und jerlichs durch sie erbare uff-richtige gegrundte und beglaubte rechnung daruber zuthun, dißer zeit gnediglich(en) vergunstiget und nachgebhen sein, doch irer erwirden oder derselbigen nachkhom(m)en furbehalten, die gedachte eynung widder zu sich zunemen oder anderst wohin ires gefallens zuwenden, wo und wan sie das kunfftiglich(en) fur nutzer und gute ansehen werden.
- 55 Alle und jde obgeschriebene stuck, punct(en) und artickel rugen und weyßen wir, obbemelte schultheiß und scheffen des oberngerichts zu Bodenheim, bey den eyden und pflichten, dhamit wir unsern oberherren unnd dem scheffenstul verwandt, auch auß deren selbigen gnedige zulaissung und verwilligung mit urtheil zu recht, und das sie hinfurther zu ewigen zeiten jarlichs uff mitwochen in der creutzwochen offentlich obgerurter maisßen geweist und denen stetter, vester glaub geben soll werden onverhindert meniglichs etc.
- Wir, schultheis, scheffen, burgermeister und gantz gemeinde des dorffs Bodenheim, bekennen und thun kundt offentlich in und mit dießem brieff, nach dem sich irrung und spen zwuschen dem erwirdigen herren Melchiorn Pfintzingk, probst zu Sanct Alban, unserm gnedigen herren an eynem und uns, den von Bodenheim, etliche gepotten und verpotten, auch sust anders belangen am andertheil erhalten, unnd wir, die von Bodenheim, sust auch on das stehen in gnaden und ungnaden des hochwirdigsten, durchleuchtigsten, hochgepornhen fursten und herren, hern Albrechts cardinals ertzbischoffs zu Mantzs und churfurstens¹ etc.,
- 56 unsers gnedigsten herrens, auch des bundts zu Schwaben², unnd aber unsere gnedige, gunstige hern scholaster und capittel des stifts zu Sanct Alban solche sachen unternommen, zwischen gedachtem unserm gnedigen herren, dem probst zuvor, und darnach auch zwuschen hochgedachtem, unserm gnedigsten herren von Mentz und dem bundt zu Schwaben und uns, den von Bodenheim, gutlich zu handeln und zu unterstehen, alle sache zuvertrag(en) und gutlich hinzulegen, [der]halb sie dan zu uns alher gehn Bodenheim verordenth(en) die erwirdigen und wirdigen herrn des capittels, nemlich hern Wigandt Fausten, schulmeistern, hern Johan Bicken, hern Rudolff Forstmeistern und hern Philipßen von Stockheim, vor welchen wir uns bewilliget der gutlichen handlung, unnd derhalp acht manne von der gemeinde zuverordnen, wes dieselbige von unsert wegen und in unserm namen in obgemelten sachen thetten, handelten und annemen wurden, dasselbig also veste, stette und unverpruchlich zuhalten etc., das wir, schultheiß, scheffen, burgermeister und gantz gemeinde obgenant samptlich und sonderlich, als wir uff dem radthauß zu Bodenheim versammelt gewest, demnach auß uns verordent haben acht manne, nemlich Mathiße Meurnern, schultheis, Metzelhennen, Bart Soden, bede burgermeister, Micheln Boeß, Keller Hennen, Peterße Hennen, Cristian Ackerman, Keller Hen, Bastian und Mathiße Schollen, welche alle und
- 57 eynen jeden in sonderheyt wir zu unsern anwelden und gewalthabern gesetzt und geordent haben. Setzen und ordenen dieselbige hiemit alßo in krafft diß brieffs zu unsern volmechtigen anwelden unnd gewalthabern und geben inen allen gewalt und volnmacht von unsert wegen und in unserm namen in obgemelten sachen vor gedachten unserm gnedig(en) hern schulmeister und capittel zuerscheinen, gutlicher handlung zu pflegen, zu sehen und zu horen, wege und mittel zur gutlichkeit furzuschlagen und dieselbige irs gefallens anzunemen oder abzuschlag(en), uff entlich abred zubeschliessen, dieselbige zubewilligen und anzunemen, auch wo von noitten zu geloben und zuschweren, dieselbige stette, veste und unverpruchlich zuhalten, auch sust alles das zuthun unnd

1 Kardinal Albrecht von Brandenburg, Mainzer Erzbischof 1514-45.

2 Schwäbischer Bund (1488-1534).

laßen, wes wir samptlich und unser iglicher in sonderheit, wo wir zu gegen, thun handeln oder lassen wurden. Wir geredden und versprechen auch hiemit in waren treuen und bey den eyden, so wir unser herschafft gethan haben, was also durch oberrente unsere anwelve und gewalthaber in obgemelten sachen gehandelt, angenom(m)en unnd beschlossen wirt, das alles veste, stette und unverpruchlich zuhalten, wie wir¹¹² dan auch hiebevör uns bewilliget und verpflichtet vor den verordenthen des capittels. Wir geredden und versprechen auch obgemelte unsere anwelve und gewalthaber derhalp aller buerden unnd beschwerden schadloiß zuhalten und zu enthebben

58 bey verpfendung aller unserer und eins jglichen gutter, so wir haben und further gewinnen mogen, sonder aller geverde und argelist.

Deß zu warer urkunth haben wir den vhesten Johan Scharpffenstein, waltbotten zu Mentz, sein ingesiegel heran zu drucken gepetten, welcher siegelung ich, Johan obgenant, gethan bekenne, doch mir und mein erben on schaden, die geben ist uff sambstagk nach dem sonntag esto michi im jare funffzehen hundert sieb[en und] zwanzig^{1 b}.

112 Folgt gestrichen *uns*.

b Folgt der Vertragstext von 1536, Jan.21, oben Nr.36, Hs B.

1 1527, März 8.